

6. **T h i s K a u f m a n n** klagt gegen Thomas von Bill zu Mäls wegen einem abgekauften Hause. Thomas v. Bill habe an ihn ein Haus verkauft (aber nicht den Boden, auf dem es stehe), und ihm aber erlaubt, dasselbe noch 2 bis 3 Jahre stehen zu lassen, oder so lange, bis ihm der Abbruch gelegen sein werde. Nun aber wollte Thomas v. Bill es nicht mehr dort stehen lassen, sondern verlange dessen sofortige Entfernung.

T h o m a s v. B i l l erwidert, er habe die Erlaubnis nur für 2 Jahre gegeben.

H a n s B r u n h a r t als Zeuge sagt aus, er habe vom Thomas gehört, der Kaufmann möge das Haus auf der Hofstatt 1 bis 2 Jahre bleiben lassen, bis es ihm wohl schicke.

H a n s N i g g als Zeuge sagt ebenso aus.

Der **S p r u c h** lautete: „Thomas v. Bill soll das Haus noch auf der Hofstatt lassen bis künftig Georgi 1650 und der **T h i s** soll alsdann sein erkauftes Haus ab der Hofstatt wenden.“

7. **E x t r a o r d i n a r i B e r h ö r t a g**. Prozeß wegen eines Mantels. **H a n s N e s c h e r** kaufte einen Mantel von einem Schweizer und der Schweizer will ihn von **H a n s K o c h** gekauft haben. Dieser gibt an, ihn von einem Reiter gekauft zu haben. Die **N e s a W o h l w e n d**, der der Mantel gestohlen worden war, klagt nun gegen den Koch und verlangt den Mantel zurück. Der Hans Koch war bei **M e i s t e r A n d r e a s** wohnhaft; das Weib desselben hatte sich geweigert, den Mantel herauszugeben, da er noch in ihrem Hause war.

Das **U r t e i l** lautete: Der Mantel soll der Klägerin zugestellt werden und der Hans Neschler soll seinen Gewährsmann suchen, ebenso der Schweizer den seinigen. Weil aber des Meister Andreas Weib den Mantel nicht hat verabsolgen lassen und der Koch ihn als gestohlen Gut verkauft hat, so sollen sie beide, der Koch und des Meisters Andreas Weib, in die Strafe verfallen sein. Sie zahlen der Klägerin 4 fl. und als Strafe der Obrigkeit 10 fl.